Anno 1760. Sonnabends den 6. December. No. 140.

Berlin, vom 29 Novemb.

Se Majestät, der König, haben dem Generalmajor von der Infanterie, Hrn. von Schenkendorf, ohnlängst das erledigte Fürstl. Moritzische Infanterieregiment in Gnaden ertheilet.

Leipzig, vom 24 Nov.

Unter den verschiedenen Nachrichten, von dem, bey den in Sachsen stehenden Armeen vorgefallenen Treffen am 3. dieses, welche alle öffentliche Blätter dem Publico zur Beurtheilung vorgeleget, hat man auch nachstehende, welche sonderlich die dabey vorgefallene Manoeuvres vorstellet, einrücken wollen:

Relation von dem, den 3. Nov. zwischen der Preußischen und Oesterreichischen Armee vorgefallenen Treffen.

Die Oesterreichische Armee, unter Anführung des Feldmarschalls, Grafen von Daun, stund den 3. bey Torgau in einer vortheilhaften Stellung. Sie hatte unter andern die Höhen und Weinberge bey Siptitz besetzt, wo eigentlich ihr Centrum war, und erstreckte sich, jedoch ohne eine gerade Linie zu formiren, von Neiden bis Zinna. Sie war ohnstreitig viel zahlreicher als die Preußische, welche den 3. mit Anbruch des Tages aus dem Lager bey Langenreichenbach

aufbrach, und ohngefähr 65 Bataillons und 125 Escadrons stark war. Der König marschirte mit den 10 Grenadierbataillons der Avantgarde und dem linken Flügel in verschiedenen Kolonnen links ab, und nahm über Wildenhayn, Jagdhaus, Noitsch, Elsnig und Neiden, einen Umweg nach der feindlichen rechten Flanque zu. Er ließ den General von Ziethen, mit 20 Bataillons und der Reuterey vom rechten Flügel zurück, welcher in einer Colonne rechts abmarschirte, und auf der grossen Leipziger Landstrasse, neben Audenhayn, Mockerehne und Weydenhayn, auf Groswig, dem gewesenen feindlichen Hauptquartiere, losging. Beym Eingange in dem sogenannten Klitschnerholze setzte sich der Oberste von Kleist, mit seinen Husaren und Dragonern vor der Kolonne, und formirte den Vortrapp. Der Feind hatte den Wald mit Husaren, Ungarischer Infanterie, auch einigen Grenadierbataillons besetzt, auf die der Oberste von Kleist gegen Mittag stieß, und anfänglich mit ihnen unter währendem Anrücken der Kolonne scharmuzirte, weil aber der Feind mit kleinem Gewehr und Kanonen stark zu feuern anfing, so ließ der General Ziethen die Tete der Kolonne auf beyden Seiten der Landstrasse aufmarschiren, letztere mit Kanonen besetzen, und rückte solchergestalt auf den Feind an. Das Feuer war auf beyden Seiten heftig, aber von keiner Dauer, indem der Feind bald darauf den Wald räumte, auch 2 Kanonen im Stiche ließ. Mitlerweile kam die Tete der Kolonne aus dem Busche, und es war ohngefähr 2 Uhr. Die Attaque gieng nunmehr auf Seiten des Königs vor sich, und das Feuer war heftig. Der General Ziethen ließ unterdessen die Kolonne in 2 Treffen in dem Busche vollends aufmarschiren, und rückte unter einem starken Kanonenfeuer immer vorwärts. Wir fanden die feindliche Reuterey vom linken Flügel vor uns auf der Ebene seitwärts Zinna aufmarschiret, daher unsere Cavallerie vom rechten Flügel beordert wurde, rechter Hand der Infanterie in Zügen aufzumarschiren, welche sich dann in einer formidablen Linie, bis an die sogenante Pflickuscher Heyde ausstreckte. Wir errichteten hier auf der Ebene eine Batterie von schweren Kanonen, kanonirten damit auf die vor uns haltende feindliche Reuterey, und nöthigten solche zum Abmarsche. Weil die Kolonne des Generals von Ziethen, mit der Kolonne des Königs, einen ziemlich spitzigen Winkel formirte, und nur beyde Flügel der Armee dem Feinde die Flanque abzugewinnen suchten, so mußte sich das feindliche Heer, sobald der König solches zum Weichen brachte, auf das Ziethensche Korps repliiren; da aber dieses nicht erfolgte, so ließ der General Ziethen die Kolonne links abmarschiren, doch also, daß sich der rechte Flügel immer vorwärts in eine Art von Bogenlinie ausdehnte. Das 2te Treffen litte hiebey etwas von den feindlichen Kanonenkugeln und Haubitzgranaten, womit derselbe hauptsächlich aus dem Dorfe Siptitz stark heraus feuerte. Die Brigade des Generalmajors von Saldern rückte also heran, um ermeldetes Dorf wegzunehmen. Weil selbiges aber in Brand gerieth, und also von freyen Stücken vom Feinde verlassen wurde, so avancirte ermeldete Brigade, nebst einigen Bataillons vom 2ten Treffen, auf dem linker Hand Siptitz sich befindenden hohen Weinberg, auf welchem die Hauptbatterie des Feindes war. Selbiger wurde mit ausserordentlicher Tapferkeit erstiegen und behauptet, wobey sich unter andern das 3te Bataillon Garde und das 1ste Bataillon Marggraf Carl, besonders hervorthaten. Der Feind suchte zwar mit der Reuterey seines rechten Flügels, in die linke Flanque des Ziethenschen Corps einzuhauen, allein dieser General ließ die Cavallerie vom rechten Flügel hinter der Infanterie defiliren, und auf dem linken Flügel sich formiren, wodurch das Vorhaben der feindlichen Reuterey vereitelt wurde. Auf dem linken Flügel der Armee hatte der König auch bereits den Feind geschlagen, und selbiger war überhaupt auf anderthalb tausend Schritte von seinen Verschanzungen verjaget worden. Die Nacht hinderte also die weitere

Verfolgung des feindlichen Heers, welches ohnedem stark zerstreuet war, und ganze Bataillons davon in die diffeitige Gefangenschaft geriethen; wie wir denn die Generals Angern, St. Ignon, Bibow und Migazzi, nebst 8000 Mann Gefangenen von ihnen zählen, hiernächst 50 schwere Kanonen und 30 Fahnen und Standarten, als Siegeszeichen aufweisen können. Unsere Cavallerie hat wenig gelitten, und ist auf dem rechten Flügel gar nicht zum Schlagen gekommen; unser Grenadierkorps hingegen, so die erste Attaque gemacht, hat viel gelitten, auch hat der Feind die beyden Generallieutenants, Graf von Finkenstein und von Bülow, zu Gefangenen gemacht. Man muß ihm übrigens zugestehen, daß er sich tapfer gewehret, und uns erst nach einem der hartnäckigsten Treffen den Sieg überlassen.

Se. Majestät der König von Preussen, haben dem Kommandeur des vom Spanischen Cuirassierregiments, Hrn. von Dalwig, über dessen tapfere Anführung und bezeugte Bravour dieses Regiments, in der Bataille am 3. Nov. bey Torgau, Dero vollkommene Zufriedenheit bezeiget, und solche in einem sehr gnädigen Compliment und Danksagung zu erkennen gegeben, wie nicht weniger einem jeden Kommandeur der Escadron 500 Rthlr. zum Gratial auszahlen lassen.

Aus Sachsen, vom 24 Nov.

Seit dem 12ten Nov. hat die Reichsarmee angefangen, sich über Mitweida und Chemnitz, nach Reichenbach und Plauen zu ziehen, und es scheinet, als wenn die Winterquartiere in Franken genommen werden sollten. In Nordhausen stehet seit einigen Tagen ein Detaschement Preußischer und Alliirter Völker, bey welchem sich die Rittmeister von Conradi und Kovats befinden.

Wien, vom 12 Nov.

Die Gemahlin des Feldmarschalls von Laun, ist am Sonnabende, nachdem sie sich von beyden Kaiserl. Majestäten beurlaubet, nach Zehitz, in Sachsen, wo sich der Feldmarschall befindet, abgereiset. Ihro Majestät die Kaiserin, hat gedachten Feldmarschall, Dero Sänfte mit 3 Maulthieren und 2 Stallknechten, zu seiner Bedienung übersendet.

Donaustrom, vom 13 Nov.

Es gehet das Gerüchte, daß Ihro Majestät die Kaiserin, die beyden Generalfeldzeugmeisters Grafen von Lascy, und Freyherrn von Laudon, zu Generalfeldmarschalls ernennet haben.

London, vom 14 Nov.

Am 10ten dieses wurde die Leiche unsers höchstseligen Königs nach dem Parlamentshause in die Jerusalemskammer gebracht, und am 11ten des Nachts, ist dieselbe in der Westmünsterabtey, und zwar in dem Gewölbe unter der Kapelle König Heinrichs VII. mit grosser Pracht beygesetzt worden. Die Kosten belaufen sich über 50000 Pf. Sterl. Noch in derselben Nacht wurde der traurige Eindruck, den diese Leichenceremonie in allen Gemüthern zurück gelassen, durch einen weit fröhlichern verdrungen. Denn ein von dem Hrn. General Yorke im Haag abgefertigter Courier, der in Begleitung eines Königl. Boten kam, brachte die unserer Nation so erwünschte Nachricht von dem durch Se. Preuß. Majestät bey Torgau erfochtenen herrlichen Siege. Nie hat man in London eclatantere Freudensbezeigungen über einen Sieg wahrgenommen, als dieses mahl. Denn am folgenden Tage, als am 13ten versammlete sich der ganze Englische Adel am Hofe, um dem Könige deswegen Glück zu wünschen. Se. Majest. liessen das Geschütze im Parc zu St. James und auf dem Tower lösen, um dem Volke diese wichtige Begebenheit zu verkündigen. Des Abends sahe man vor dem Pallast St James und vor Leicesterhouse, als der Residenz der Königl. Frau Mutter, die herrlichsten Erleichtungen. Man würde dergleichen überall in ganz London gesehen haben, wenn nicht die Trauer solches verhindert hätte.

Doch konte sich der Graf von Northumberland nicht enthalten, sein Hotel aufs schönste illuminiren zu lassen. Die Siegesfahnen wurden, auf ausdrücklichen Befehl des Königs, eben so ausgesteckt, als zu geschehen pflegt, wenn die Engländer selbst einen Sieg erhalten haben. Auch hat der Preußische Courier, der die Nachricht überbracht, ansehnliche Geschenke von Sr. Majest. erhalten. Dem Lord Sackville hat die Hoffnung, sich bey dem neuen Hofe beliebt zu machen, fehl geschlagen. Er war vor einigen Tagen zu solchem Ende nach London gekommen und bey Hofe erschienen. Aber Se. Majestät liessen ihm denselben verbiethen.

Aus dem Hanöverschen, vom 22 Nov.

Des Herrn Herzogs Ferdinand Durchlaucht, sollen sich, wie man aus Göttingen vernimmt, in Nordheim befinden, und Dero Armee die Ordre zugefertigt haben, Höchstdenenselben von Ovelgüne aus dahin zu folgen. Der nahe Stand der beyden gegenseitigen Armeen gegen einander veranlaßt die allgemeine Muthmaßung zu einem nahe bevorstehenden Treffen.

Aus dem Erbprinzlichen Lager bey Reckum, vom 14 November.

In der gestrigen Nacht sind Se. Durchl. der Erbprinz, mit 2 Bataillons und 2 Escadrons aus diesem Lager auf eine gewisse Expedition gegen die feindlichen Vorposten ausmarschirt; und heute haben sich die seit einigen Tagen zwischen Drevenich und Schermbeck gestandenen feindlichen 14 Bataillons und 18 Escadrons zurückgezogen. Wenn wir der Aussage einiger Deserteurs trauen dürfen, so ist bey den Feinden seit dem 10ten dieses bis gestern immer beschlossen gewesen, uns anzugreifen; wie dann auch ihre Manoeuvres so beschaffen waren daß sie unsere beste Wachsamkeit verdienten. Seit gestern aber befindet sich im Französischen Lager wieder alles in Ruhe. Es steht dasselbe eine Stunde diesseits Wesel, so daß sein linker Flügel an Drevenich stößt. Die feindlichen Vorposten aber stehen zu Aex.

Lippstadt, vom 22 Nov.

Von der hohen Alliirten Armee vernimmt man, daß nächstens sehr wichtige Begebenheiten in der Gegend Göttingen vorfallen dürften, da sich die Französischen Truppen dorten zu behaupten suchen, Se. Durchl. der Prinz Ferdinand aber sie von da zu delogiren trachten.

Hohensolms, vom 17 Nov.

Am 12ten dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, ist die Hochgeborne Gräfin und Frau, Frau Sophia Charlotta, regierende Gräfin zu Solms Hohensolms, Lich und Tecklenburg, Frau zu Münzenberg, Wildenfels, und Sonnenwalde rc. gebohrne Burggräfin und Gräfin zu Dohna, Freyfrau zu Wartenberg, Schlobitten, Schlobien und Karwinden rc von einem gesunden und wohlgestalten Erbgrafen glücklich entbunden worden, welchem in der heiligen Taufe die Namen, Georg Carl Friedrich Alexander, sind beygelegt worden.

Berühmte Staaten des Alterthums geschildert von Johann Simon Lindinger, der heiligen Schrift Doctor, Halle 1760. 11 sgl.

Schreiben an Herrn Veit Spitznasen berühmten Schneidermeister in Hamburg, 8vo Hamburg 1760. 3 sgl.

Hierbey wird als ein Anhang zu den Zeitungen, die Anzeige von denen durch die Oesterreichischen, Rußischen und Sächsischen Trouppen, bey Gelegenheit der im October 1760 auf die Stadt Berlin unternommenen Expedition, in der Mark Brandenburg ausgeübten Grausamkeiten und angerichteten Verheerungen mit ausgegeben.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends in Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesschen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.